Oertliches und Sächsisches.

— Radreifen- und Räderbrüche an Eisenbahnfahrzeugen gehören zu den Ereignissen im Eisenbahnbetriebe, die ihrer Bedenklichkeit und möglichen Folgen wegen allgemein gefürchtet sind. Der Technik ist es aber auch hier gelungen, diese Schäden auf das geringste Maß zurückzuführen. Diesem Streben dient auch die vom Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen über diese Brüche geführte Statistik, welcher wir Folgendes entnehmen. Von 2,336,137 unter Beobachtung gestandenen Radreifen und Vollrädern brachen im Berichtsjahre 270, wozu noch 5234 entdeckte Anbrüche zu rechnen sind. Die Zahl dieser Schäden beträgt also nur 0,24 Prozent des Bestandes und bleibt um 2051 gegen das Vorjahr zurück. Durch die Brüche wurden im Ganzen 50 Entgleisungen und 274 Betriebsstörungen (Entgleisungen und Verspätungen) überhaupt herbeigeführt. Von den sämmtlichen im Berichtsjahre vorgekommenen Entgleisungen sind 16 Prozent auf den Bruch von Radreifen und 1,1 Prozent auf den Bruch bei Vollrädern zurückzuführen. Unverkennbar ist die Einwirkung hoher Kältegrade auf die Zahl der Brüche, denn die Wintermonate ergaben regelmäßig die höchsten Ziffern. So entfielen in Prozenten der vorgekommenen Brüche 11,4 auf Monat Januar, 13,8 auf Februar, 22,3 auf März, 6,2 auf April, 8,4 auf Mai, 1,3 auf Juni, 2,7 auf Juli, 7,6 auf August, 6,0 auf September, 3,8 auf Oktober, 4,9 auf November und 8,8 auf December.

Vorgestern Abend wurde in der Goldenen Aue eine Steinarbeiter-Versammlung abgehalten, die nur mäßig besucht war. Der Redakteur Eichhorn von hier sprach über das Thema: „Ist der städtisch oder staatlich organisirte Arbeitsnachweis in der Lage, die Arbeitslosigkeit zu vermindern?" Ehe dieser Vortrag stattfand, wurde noch beschlossen, der Familie des in Haft befindlichen Steinmetz Eichhorn 100 Mark Unterstützung zu gewähren. Sodann hielt der Referent seine Rede. Er betonte, daß wohl jetzt im Hochsommer das Gespenst der Arbeitslosigkeit vorhanden sei? Die Polizei suche allerdings den Anschein zu erwecken, als ob es eine solche nicht gebe. Sie verbiete einfach die Arbeitslosen-Versammlungen und infolge dessen gebe es keine Arbeitslosen. (Gelächter.) Redner ging dann auf sein Thema über, ließ es aber nicht an Seitenhieben gegen die Behörden fehlen. Als er behauptete, daß die Beamten immer auf Seiten der Unternehmer ständen, wurde er rektifizirt, und als er die Behauptung wiederholte, wurde ihm das Wort entzogen. Der Vorsitzende opponirte dem Beamten, erklärte sein Verhalten für ungerechtfertigt und wurde von dem Letzteren dafür ebenfalls zurechtgewiesen. Ein anderer Genosse wollte gleichfalls gegen den Ueberwachenden eintreten und sprach von Unverschämtheit. Da erfolgte die polizeiliche Auflösung. Die Versammelten mußten den Saal räumen.

— Der Weißwurmfang in der Elbgegend hat bis jetzt nur zu einem geringen Ergebniß geführt. Ziemlich stark war der Flug wohl am Abend des vergangenen Montags; der Fang wurde an diesem Tage aber wieder durch den herrschenden Sturm beeinträchtigt.

— In frischer Erinnerung an die traurigen Zustände, welche im vergangenen Jahre in einzelnen Kreisen unseres Vaterlandes durch die Futternoth herrschten, wird jetzt vielfach die Aufmerksamkeit der Landwirthe auf den Anbau neuer Futterpflanzen gelenkt, die durch massenhafte Erträge und große Sicherheit geeignet sein sollen, uns vor der Wiederkehr eines solchen Nothstandes zu schützen. So wird neben dem besonders gerühmten Sachalinknöterich noch eine zweite Pflanze der Beachtung für Futterzwecke empfohlen: die Hainwicke (Vicia dumetorum). Sie ist die bei Weitem üppigste Art aller perennirenden Wicken und von einer ganz bedeutenden Ausdauer, eignet sich jedoch nur für guten, frischen Boden und verlangt einen gewissen Kalkgehalt, wenn sie günstige Erträge geben soll. Sie verträgt jedoch auch Nässe und widersteht dem Frost und der Dürre. Es sind mehrfach 17 Jahre alte Pflanzen bekannt, die jährlich wieder hohe Erträge geben, ohne je ein Abnehmen in denselben bemerken zu lassen. Im Hinblick auf die günstig klingenden Mittheilungen der Fachzeitschriften wäre ein versuchsweiser Anbau der Hainwicke auf kleineren Flächen zur Gewinnung eines endgiltigen Urtheils über den landwirthschaftlichen Werth dieser Pflanze nicht von der Hand zu weisen. Geringere Mengen von Samen sind zu diesem Zwecke im Herbste erhältlich von dem Frhrn. A. v. Solemacher, Schloß Wockendorf bei [illegible] (Rheinprovinz) und dem Herrn Pastor Hülsen in Böhne, Post Rathenow.

— Am 16. d. Mts. Abends gegen 10 Uhr entstand in einer Restauration der [illegible]straße ein solch entsetzlicher Skandal und Prügelei, daß Polizei requirirt werden mußte, welche mit Hilfe der vorbeipassirenden Militärpatrouille die Nachtruhestörer — verschiedene Arbeiter, Sackträger — verhaftete und unter großem Menschenauflauf zur Polizeiwache abführte.

— Die Bahnzüge bringen jetzt Tag für Tag Schaaren der Sommerfrischler zurück, oft ziemlich gebräunte, an den Teint der See- und Forstleute erinnernde, aber frische Gesichter mit fröhlichen Mienen. Möge ihnen die Erholung frische Kraft zur aufgetretenen Arbeit geben.

— Anläßlich des Kötzschenbrodaer Vogelschießens läßt die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft morgen Sonntag Nachm. halb 3 Uhr ein Extraschiff von Dresden nach Kötzschenbroda, Abends 8 Uhr und halb 9 Uhr je eins von Kötzschenbroda nach Dresden verkehren. Es ist somit Schiffs-Gelegenheit ab Dresden: Vorm. 6,40, 8, 9,45, 11,30, Nachm. 2, 2,30, 3, 5 und 6,15, ab Kötzschenbroda nach Dresden: Vorm. 7,20, 9,5, 11,25, Nachm. 1,5, 3,5, 4,50, 6,50, 7,50, 8 und 8,30 Uhr geboten.

— Obgleich in diesem Jahre wegen der bereits am 26. August beginnenden Michaelismesse in Leipzig das Sedanfest auf den Hauptmeßsonntag fällt, so hat man doch beschlossen, auch diesmal das patriotische Fest, allerdings unter Wegfall des Festzugs der Vereine nach dem Schützenhofe, daselbst zu feiern.

— Der Neubau des Reichsgerichts in Leipzig macht immer weitere Fortschritte, mit Eifer schaffen der Erbauer, Herr Regierungsbaumeister Hoffmann, die Architekten und Werkleute an dem gewaltigen Bau, um ihn in allen seinen Theilen zu vollenden. Schon im Herbst des kommenden Jahres wird das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden können.

— Die am Mittwoch auf dem Witzleben'schen Neubau in Leipzig verunglückten Schlosser Schöne und Schmied Leipziger befinden sich auf dem Weg der Besserung; auch ist Hoffnung vorhanden, den am schwersten verletzten Schlosser Zoll, dessen Auflösung befürchtet wurde, am Leben zu erhalten.

— Leipzig, 17. August. Gestern Abend hat sich ein 57jähriger, aus Döbeln gebürtiger und in Leipzig-Lindenau wohnhafter Handelsmann in seiner Wohnung durch Erhängen entleibt. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

— Ein von der Staatsanwaltschaft in Leipzig steckbrieflich verfolgtes Ehepaar aus Anger-Crottendorf stellte sich am 16. d. M. freiwillig beim Polizeiamte und wurde der verfolgenden Behörde zugeführt.

— Fräulein Clara Blattpiel in London vermachte der Stadt Leipzig ein Kapital von 28,000 M. mit der Verpflichtung, die Zinsen dem jeweiligen englischen Geistlichen auszuzahlen.

— Eine unfreiwillige Eisenbahnfahrt von Großenhain nach Dresden zu machen, war dieser Tage dem Bediensteten B. einer dasigen Großfirma beschieden, der beim Kohlenabladen auf einer Kohlenlowry — sei es in Folge zu angestrengter Thätigkeit, sei es infolge allzureicher, dem Herrscher Gambrinus gespendeter Libationen — eingeschlafen und süß schlummernd bis Dresden mit rangirt worden war. „Der Mann mit dem gesegneten Schlaf" wurde in Dresden entdeckt und nachdem sich auf telegraphisch eingezogene Erkundigung seine Identität herausgestellt, zurückbefördert, diesmal aber auf seine Kosten.

— In Mittweida hat am 15. d. M. die Neubildung der freiwilligen Feuerwehr stattgefunden. In der im Gasthof zur „Stadt Chemnitz" anberaumten, von über 100 Personen besuchten Versammlung dankte zunächst Bürgermeister Apelt den Erschienenen für ihre durch den Beitritt zu der neu zu begründenden Wehr bewiesene Opferwilligkeit und legte nochmals die Gründe dar, welche den Stadtrath zur Auflösung der freiwilligen Feuerwehr in ihrem alten Stande bewogen haben. Hierauf fand unter Vorsitz des Branddirektors Rüdiger die Verpflichtung der Erschienenen auf § 1 der neu aufzustellenden Statuten statt, wonach Mitglied der freiwilligen Feuerwehr nur sein kann, wer in Treue gegen Kaiser und Reich, König und Vaterland an der bestehenden Gesellschaftsordnung festhält. Die neue freiwillige Feuerwehr zählt 110 Mitglieder, von denen 46 bereits der aufgelösten Feuerwehr angehörten. Zahlreiche weitere Anmeldungen stehen in Aussicht.

— Der zweijährige Oskar Haubold in Treben, dessen Vater auf Arbeit war und dessen Mutter krank im Bette lag, spielte am 15. d. M. mit einigen anderen gleichalterigen Kindern am dortigen Dorfteiche, fiel hinein und ertrank.

— Vorgestern ist in Bautzen das vierjährige Mädchen einer Wittwe auf der Siebergasse durch das geöffnete Fenster zwei Stock hoch herab auf die Straße gestürzt. Das Kind hat schwere Verletzungen am Kopfe erlitten.

— Der am Montag in Zittau verhaftete Schneidergeselle aus Böhmen, den man wegen seiner großen Aehnlichkeit mit dem gesuchten Raubmörder Kögler im Verdacht hatte, daß er den Raubanfall auf dem Töpfer verübt habe, ist wieder aus der Haft entlassen worden. Frau Rauchfuß, der man den Verhafteten vorgeführt hatte, sagte mit Bestimmtheit aus, daß derselbe nicht der Thäter sei. Die Aehnlichkeit mit dem gefürchteten Verbrecher war dem armen Schneidergesellen immerhin verhängnißvoll geworden.

Von einem schweren Unfalle wurde am 15. d. Mts. der italienische Steinbrecher Leonardo Clauter in der sogenannten „Eule" bei Colditz betroffen. Derselbe fiel, mit dem Abstoßen eines losgesprengten großen Steines beschäftigt, infolge plötzlichen Absturzes desselben etwa zwanzig Meter tief auf die unten liegenden Steine hinab, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog.

In Türchau feierten am 15. d. Mts. im Kreise zahlreicher Verwandten und Freunde Herr Ortsrichter und Ortssteuereinnehmer Zimmermann und seine Gattin das goldene Ehejubiläum; dem allgemein geachteten Jubelpaare überreichte bei der Einsegnung Herr Pastor Gutsche eine vom evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium gewidmete Ehrenbibel.

— Olbernhau i. S., 16. August. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr ertönte wiederum die Sturmglocke. Bei dem abermaligen heftigen Gewitter, welches zu dieser Zeit über unsere Gegend zog, hatte der Blitz das Wohnhaus der Frau verw. Gutsbesitzer Scheller in Reukersdorf getroffen, welches im Nu völlig in Flammen stand. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden, während von sonstiger Habe Vieles verbrannt ist. Die Scheune blieb bei der angestrengten Löscharbeit erhalten. Das Gut ist versichert; aber einem armen Miethbewohner ist fast das gesammte Eigenthum verbrannt.

— In Schlettau i. Erzgeb. ist am Donnerstag in der Gerold'schen Fabrik der 16 Jahre alte Arbeiter Grund beim Reinigen der Maschine in das Schwungrad gefallen, durch welches er erfaßt, herumgeschleudert und derartig verletzt wurde, daß sein Tod alsbald eingetreten ist.

— Ein Gutsbesitzer aus der Gegend von Cottbus, der dieser Tage von einer Reise zurückkehrte, hatte seinem Kutscher Ordre gegeben, ihn mit dem Gespann vom Bahnhof abzuholen. Bei der Ankunft fand der Herr jedoch das befohlene Gespann nicht vor, und es blieb ihm daher nichts übrig, als ein Fuhrwerk zu miethen, um die Rückfahrt nach seinem Gute zu bewerkstelligen. Dort angelangt, war er nicht schlecht erstaunt, zu erfahren, daß der Kutscher rechtzeitig mit dem Gespann fortgefahren sei. Es wurden nun Nachforschungen angestellt, und hierbei kam die überraschende Thatsache zu Tage, daß der Kutscher anstatt nach dem Bahnhofe in Begleitung eines Bekannten nach einer Nachbarstadt gefahren war, um dort Pferde und Wagen zu verkaufen. Da dies jedoch nicht so schnell ging, als der ungetreue Knecht wohl gehofft hatte, so blieb dem inzwischen benachrichtigten Gutsbesitzer Zeit, ihm nachzueilen und unter Zuhilfenahme der Polizei das schurkische Vorhaben zu vereiteln. Der Knecht sowie dessen Komplize wurden der Strafbehörde zur vorläufigen Aufbewahrung übergeben.

— Landgericht. Im August v. J. entwendete der 21 Jahre alte, aus Weißenberg gebürtige Dachdeckergehilfe Wilhelm Adolf Göthlich seinem Logiskollegen, dem Schuhmachergesellen Kareick, ein Jacket im Werthe von 18 M. aus dem offenen, gemeinschaftlich benutzten Kleiderschrank. Der seit 1887 schon mehrfach bestrafte und flüchtig gewordene Dieb wurde erst am 17. Juli d. J. verhaftet, und erfolgte gestern durch die 3. Ferienstrafkammer seine Verurtheilung zu 10 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust. — Am 4. Juli d. J. kehrte der aus Herbigsdorf gebürtige, 25jährige Handarbeiter Carl Hermann Grafe im Gasthaus zur Post in Pieschen ein und machte dort eine Zechschuld von 39 Pfennigen, worauf er sich heimlich entfernen wollte. Als man den Zechpreller festhielt, stellte sich heraus, daß derselbe völlig mittellos war, und Grafe wurde deshalb gestern als wiederholt rückfälliger Betrüger zu der gesetzlich niedrigsten Strafe von 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die Fabrikarbeiterin Anna Minna Geipel aus Lauter fand bereits 1881 als Mädchen von 8 Jahren ein Unterkommen in der Bezirksanstalt zu Grünhain und verblieb in derselben 7 Jahre, da eine Rückkehr in das elterliche Haus resp. zu ihrem dem Trunke ergebenen Vater nicht möglich war. Seitdem verbüßte die G. mehrere Strafen wegen Diebstahls, und am 2. Juli d. J. entwendete sie aus dem Laden der Schnittwaarenhändlerin Wenk in Pieschen eine Kattunjacke. Die völlig mittellose Angeklagte hatte sich zuvor eine Blouse anpassen lassen, um den Anschein zu erwecken, als komme sie als Käuferin, und nach ihrem fluchtartigen Weggange brachte der Schutzmann Böhm die gestohlene, von der Diebin unter die Kleider versteckte Jacke wieder zum Vorschein. Bei der Arretur nannte sich die Geipel „Anna Lange", und wurde sie deshalb zu 3 Tagen Haft, wegen Diebstahls im Rückfalle zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Den Vorsitz in den Verhandlungen führte Herr Landgerichtsrath Langbein, die Staatsanwaltschaft war von Herrn Assessor v. Zeschwitz vertreten.

— Amtsgericht. Laut Gewerbeordnung ist es Handwerkern, welche der Innung nicht angehören, keineswegs gestattet, Lehrlinge in ihrem Berufe auszubilden. Von dieser Bestimmung will der Glaser und Tischler Otto Paul Große in Kötzschenbroda keine Kenntniß besessen haben, er nahm aus diesem Grunde zwei Lehrlinge an, welche von ihm in beiden Gewerben beschäftigt wurden. Von der Königl. Amtshauptmannschaft erhielt Große eine Strafverfügung, auf 10 M. lautend, gegen welche er Einspruch erhob. Durch die Beweisaufnahme ist die Anklage jedoch als gedeckt anzusehen, und verblieb es bei der Strafverfügung. — Ein unangenehmer Wortwechsel zwischen dem Tischler Büttner, als Hauswirth, und dem Handarbeiter Hermann August Rößler nebst Frau sowie dem Schlossergesellen Franz Joseph Pokorny und Familie in Pieschen, als Miethern, bot Letzteren Gelegenheit, auf der Anklagebank Platz zu nehmen. Am 17. Mai kam die Rede auf die Nationalität und die Religion der Miether, über welche sich der Wirth äußerst mißliebig geäußert haben soll. Die beiden Ehepaare drangen in die Wohnung desselben und suchten ihn unter Bedrohungen einzuschüchtern. Wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung wurden die Angeklagten zu je 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Dem Handarbeiter Hermann Ernst Franz Jacobi wurde ein Hund anvertraut, den er unbefugt verkauft hat. Wegen Unterschlagung verwirkte der Angeklagte eine 5tägige Gefängnißstrafe. — Der Arbeiter Max Theodor Hunger, 1875 geboren, war bei einer hiesigen Firma als Markthelfer angestellt und hatte als solcher auch die Postsendungen zu besorgen. Es ist ihm nun zur Last gelegt, zwei Mal 50 Pfg. für Porto in seinem Nutzen verbraucht, mithin unterschlagen zu haben. Der bisher unbescholtene Angeklagte versicherte, es hätte ihn lediglich die Bedrängniß zur Unredlichkeit getrieben, da er kein Geld und keinen Kredit besaß, sich Brot ꝛc. kaufen zu können, wozu er das einkassirte Geld verwandt hätte. Unter Annahme mildernder Umstände wurde der Angeklagte wegen Unterschlagung in zwei Fällen zu Geldstrafen von je 3 M. verurtheilt. — Das aus Dittersbach gebürtige, 21jährige Kellnermädchen Bertha Henriette Hähnel machte sich des Diebstahls eines Betttuches im Werthe von 2 M. schuldig. Es wurde der Angeklagten 1 Tag Gefängniß auferlegt. — Wegen Verdachts der gewerbsmäßigen Unzucht wurde der Lageristin Lisbeth Kennitz eine polizeiliche Haft von 3 Tagen zuerkannt, gegen welche sie Antrag auf gerichtliche Entscheidung stellte. Die Angeklagte wurde kostenlos freigesprochen. — Auf der Landstraße bei Großdobritz kam der Kutscher Michael Paul Schenker, 1867 geboren, am 15. Januar auf seinem Geschirr schlafend angefahren. Er wurde vom Straßenwärter geweckt und zur Ordnung verwiesen. In höchstem Unmuth belegte der Geschirrführer den Beamten mit ungezogenen Redensarten. Wegen denselben in Verbindung mit der Uebertretung des Fahr-Regulativs wurde der Angeklagte zu 2 Wochen Gefängniß und 6 Tagen Haft verurtheilt. — Wegen ungebührlichen Verhaltens wurde eine Prostituirte im vorigen Monat auf der Weißegasse durch einen Gendarmen sistirt. Der Markthelfer Robert Schmidtchen mischte sich unbefugt in die dienstlichen Angelegenheiten des Beamten, indem er in auffälliger und störender Weise eine Anzahl Passanten aufforderte, an dem von ihm angestimmten Pfeifen sich zu betheiligen. Der Angeklagte erhob gegen eine ihm von der Polizei zudiktirte 14tägige Haftstrafe Einspruch. Derselbe verblieb nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme ohne günstigen Erfolg. — In der Nacht vom 5. zum 6. Juli zankten und balgten sich der Tapezirer Friedrich Emil Grünewald und Carl Heinrich Arthur Schurig auf der Falkenbrücke in ruhestörender Weise umher. Beide Angeklagte wurden von der Königl. Polizeidirektion mit Strafverfügungen von je 14 Tagen Haft belegt, gegen welche sie Einspruch erhoben. Die Beweisaufnahme ergab ihre Schuld zur Evidenz, mithin verblieb es bei den ausgeworfenen Strafen.

Wiege * Altar * Grab.

Verlobt: Julie v. Bucina, Odessa, m. Gymnasialoberlehrer Dr. Illing, Dresden.

Vermählt: Lehrer Bernhard Krey m. Alma Barber, Leipzig. Wilhelm Ebert m. Frieda Wolfframm, Leipzig.

Gestorben: Anna Hübner geb. Hölzl, Zschopau. Emma verw. Böttichle geb. Burkhardt, 58 J., Meißen. Amalie Emilie Schommler geb. Müller, 47 J., Groitzschima. Ferd. Hölzel's T. Martha, Gera. Wilhelmine Reihl geb. Reichelt, 61 J., Steinpleis. Louis Mittenzwei, 38 J., Culitzsch. Auguste Henriette Beyer geb. Oeser, 47 J., Wiesa. Posteleve Alfred Bernhard Hübler, Bischofswerda.

Geburts-Anzeige.

Die glücklich erfolgte Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an Gerichtsdiener **H. Borhammer** und **Frau Auguste** geb. **Schlundt.**

Dresden, 16. August 1894.

Heute früh 9 Uhr wurde meine liebe Frau, **Helene geb. Richter,** von einem

munteren Mädchen

glücklich entbunden.

Blasewitz, den 17. August 1894.

M. V. Nessmann.

Fritz Hoffmann
Ida Hoffmann
geb. **Freudenberg**
Vermählte.

Dresden, den 15. August 1894.

Heute früh ½2 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser herzlich geliebter Sohn, Bruder und Neffe,

Julius Gitschmann,

im 28. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an

Kreuzburg (O.-S.), Dresden, den 17. August 1894.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag den 20. August, Mittags 12 Uhr, auf dem äußeren katholischen Friedhofe statt.

Am Abend des 13. August d. J. verstarb in Hochkirch, wohin er sich nach Verkauf seines Gutes in Rodewitz zurückgezogen hatte, der Gutsbesitzer

Herr

Andreas Strauch,

Mitglied der 2. Ständekammer.

Der Verblichene, der seit dem Jahre 1874 dem Verwaltungsrath des landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen angehörte, hat jeder Zeit die Vereinsinteressen mit voller Hingebung gefördert und gepflegt und sich hierdurch bleibende Verdienste um den Verein, durch die Geradheit und Biederkeit seines Charakters aber die Hochachtung Aller, die mit ihm verkehrt haben, erworben und über das Grab hinaus gesichert.

Dresden, am 17. August 1894.

Der Vereinsvorstand des landwirthsch. Creditvereins im Königreich Sachsen.

Julius Knechtel, Vorsitzender des Verwaltungsraths. **Dr. Paul Mehnert,** Vorsitzender im Directorium.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief sanft und ruhig im Alter von 70 Jahren unsere liebe, theure Schwägerin und Tante

Juliane Christiane Schönberg

und folgte somit nach nur 10 Monaten ihrem unvergeßlichen Sohn Gustav in die Ewigkeit nach.

Dresden, den 17. August 1894.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Pfotenhauerstraße 67, aus nach dem Trinitatisfriedhofe statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch zur schmerzlichen Nachricht, daß uns unsere gute Gattin, Mutter und Schwester,

Frau

Anna Küchler geb. Wichor

Donnerstag Abend plötzlich durch den Tod durch Blitzschlag entrissen wurde. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 1 Uhr vom Trauerhause in Bühlau nach dem Schönefelder Friedhofe statt.

Heute Nacht verschied sanft nach schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Frau

Karoline Auguste verw. Intend.-Sekretär Schwendler geb. Kalenbach,

im 78. Lebensjahre.

Dresden, den 17. August 1894.

Rudolf Schwendler
im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Halle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unserer lieben, guten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Marie Groth,** sagen hierdurch Allen ihren tiefgefühltesten Dank

Die trauernden Familien: Groth und Jakonath.

SLUB
Wir führen Wissen.